

Vom Guten Hirten - Mater Dolorosa - St. Augustinus - St. Alfons

Gemeinsam Unterwegs



Detail aus dem Wandbild von Michael Hellwig
in der Kindertagesstätte Vom Guten Hirten

Sommer 2018

Liebe Schwestern und Brüder im Pastoralen Raum Lankwitz-Marienfelde!

Haben Sie schon einmal in einer Kirche Fußball gespielt? Wahrscheinlich nicht. Es klingt auch irgendwie untypisch und fahrlässig. Wie schnell könnte bei einem Fehlpass irgendetwas kaputt gehen. Und dennoch: Jahrhunderte lang war das Ballspielen in den mittelalterlichen Kirchen üblich. Als ich davon das erste Mal hörte, konnte ich es kaum glauben. Nach einer Notiz in der Chronik der Kathedrale von Auxerre in Burgund (Frankreich) pflegten Geistliche am Ostertag den Brauch, im Chorraum der Kirche hingerissen und mit voller Leidenschaft Ball zu spielen. Wie es ablief, wird nicht überliefert. Aber es war ungemein beliebt, und viele Gottesdienstbesucher schauten begeistert zu. Wichtig war es, den Ball aufzufangen. Man kann es sich gut vorstellen, wie Zuschauer die Spieler anfeuerten und die Jubelrufe durch die Kirche hallten. Noch bis in das 15. Jahrhundert lässt sich diese Sitte vielerorts nachweisen. Was steckte dahinter? Und warum gerade zu Ostern?

Es war eine besondere lebensfrohe Weise, die Auferstehungsbotschaft zu verkünden: Damals kannten die Menschen noch die griechische Tradition des Ball- und Diskus-Spieles. Wer den zugespielten Ball halten konnte, hatte als Sieger „unsterblichen Ruhm“ und war sich so „des ewigen Lebens sicher“ – zumindest in der Erinnerung der zuschauenden Fans. Der auffangende Spieler rief dann siegesbewusst: „Man hat mir den Ball zugespielt.“ Diesen Ausruf kennen wir als Redewendung bis heute.

Ostern wird der Ball des ewigen Lebens aufgefangen, den Christus in seiner Auferstehung allen Menschen gleichsam zugeworfen hat. Was für ein wunderbares, unkompliziertes Bild! Dass man dies in einem Spiel darstellte, lag in der selbstverständlich kreisrunden Form des Balls. Der Kreis und die Kugel symbolisieren seit der Antike in den Insignien der Könige Macht und Herrschaft. In vielen Christus-Darstellungen trägt Jesus daher die runde Kugel der Macht über Himmel und Erde in seinen Händen (siehe auch Seite 28).

Wenn wir heute Kirche sind und Gemeinde sein wollen, kommt es auf ein gutes Zusammenspiel an. Ein gesundes Miteinander und Teamgeist, Einsatz und Geschicklichkeit, Ermutigung und Ansporn sind notwendige Qualitäten dafür. Jeder Mensch sollte die Chance bekommen, durch uns den „Ball des Glaubens“ aufzufangen. Seit Pfingsten sind wir aufgerufen, ihn begeistert und gekonnt einander zuzuspielen. Dass uns das auch weiterhin gelingt, dazu empfangen wir den Heiligen Geist.

Ihr Pfarrer Harry Karcz



Neues aus dem Pastoralen Raum

Uta Slotosch - Ehrenamtskoordinatorin im Pastoralen Raum Lankwitz-Marienfelde

Die „Pilotin“ des Pilotprojekts stellt sich vor

Mein Name ist Uta Slotosch, geborene Berlinerin, verheiratet, und wir haben drei wundervolle Töchter. Ich bin sehr glücklich, dass ich mit meiner neuen Aufgabe seit dem 1. April als Ehrenamtskoordinatorin im Pastoralen Raum Lankwitz-Marienfelde als Angestellte des Erzbistums Berlin nicht nur ein Pilotprojekt des Erzbistums aufbauen darf, sondern in dieser Funktion teilhaben kann an der Gestaltung eines Kirchenlebens, in dem Gottes Liebe zu uns allen spürbar ist... Spürbar im gemeinsamen Gebet, spürbar im Umgang miteinander und in einer herzlichen Willkommenskultur... Ich freue mich darauf, in den zwei Jahren, die für dieses Pilotprojekt angesetzt sind, ein übertragbares Konzept zu entwickeln, die vielen Ehrenamtlichen zu unterstützen, das Alte mit dem Neuen zu verbinden, die Pastorale Raumbildung zu unterstützen und Aufbruch zu wagen!

Schon im ersten Monat zeichnet sich ab, dass auch mit einer Vollzeitstelle nicht alle wunderbaren Ideen und Vorstellungen von Gemeindegliedern an diese Position erfüllt werden können – locker könnte ich eine 120-Stunden-pro-Woche-Position mit Inhalt füllen, wenn ich den meisten Wünschen gerecht werden möchte. Daher bitte ich schon jetzt herzlich um Ihr Verständnis, dass mir alle Anliegen wirklich wichtig sind – aber die Umsetzung von allem kann ich bedauerlicherweise nicht zusagen.



Links: Seelsorgeamtsleiterin Frau Uta Raabe, Erzbistum Berlin, Mitte: Uta Slotosch, rechts: Pfarrer Karcz

Doch trotzdem: Bitte lassen Sie mich Ihre Gedanken wissen, und ich nehme alles auf – mindestens in meinen Hinterkopf – denn erst die Ideen von allen ergeben ein gemeinsames Bild unseres Pastoralen Raumes und von Ihnen, den Menschen! Sie können mir jederzeit sehr gerne eine E-Mail schreiben, mich anrufen oder auch im Büro aufsuchen, ich werde in allen drei Gemeindezentren Gruppen und Kreise besuchen, wenn Sie mich einladen – einfach um alles kennenzulernen, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen und zu schauen, wo Sie als Ehrenamtliche/r Unterstützung benötigen.

Sie sind noch gar nicht ehrenamtlich tätig und spielen aber mit dem Gedanken? Dann kontaktieren Sie mich – wir finden zusammen heraus, welche Tätigkeit in welchem Umfang für Sie geeignet sein könnte, mit wem und wie zeitintensiv Sie sich engagieren möchten...

Sie sind ehrenamtlich tätig, aber irgendwie nicht richtig zufrieden? Auch hier lade ich Sie zum Gespräch ein, damit wir aufspüren können, woran es liegt – es gibt so viele Möglichkeiten, Dinge zu verändern.

In allen drei Gemeindezentren werde ich auch tagsüber Bürozeiten verbringen, die jedoch auch immer unterbrochen sein können von Außenterminen zu den Standorten kirchlichen Lebens und Treffen und Terminen mit Ehrenamtlichen oder auch im Erzbistum! Ich beschildere immer gut sichtbar, wo ich gerade arbeite, so dass Sie auch einfach hereinschneien können – wenn Sie es jedoch nicht dem Zufall überlassen wollen, rufen Sie mich bitte vorher an oder schreiben Sie und wir vereinbaren sehr gerne einen Termin!

Ich wünsche uns ein gutes und schöpferisches Miteinander!

Uta Slotosch
Ehrenamtskoordinatorin im
Pastoralen Raum Lankwitz-
Marienfelde im Erzbistum
Berlin



Telefon: 0172-781 60 83

E-Mail: Uta.Slotosch@ErzbistumBerlin.de

Post: Vom Guten Hirten, Malteserstraße 171, 12277 Berlin-Marienfelde

Bürozeiten:

Mater Dolorosa: dienstags

St. Alfons: donnerstags

Vom Guten Hirten: montags, mittwochs, freitags

Pilgertag des Pastoralen Raums Lankwitz- Marienfelde

Am Samstag, dem 28. April 2018, fand der zweite Pilgertag unseres Pastoralen Raumes statt. Der Weg führte uns an fast allen **Einrichtungen kirchlichen Lebens** und an mit uns in Ökumene verbundenen evangelischen Gemeinden vorbei. Einige Pilger(innen) gingen oder radelten nur Teilstücke des Weges mit,



Klosterkapelle St. Augustinus

wenn es Gesundheit oder Zeit nicht anders zuließen. Überall dort, wo katholische Gottesdienste stattfinden, feierten die etwa 20 bis 40 Teilnehmer(innen) eine kleine Andacht oder erhielten einen geistlichen Impuls. Die Pilger bekamen ein Heft ausgeteilt, aus dem dann an den einzelnen Stationen Psalmen und Lieder gebetet und gesungen wurde. Auf der Titelseite war die 15. Kreuzwegstation in Mater Dolorosa „Die Emmausjünger“ abgebildet, und der Weg dieser Jünger begegnete uns während des Pilgertages immer wieder. Um 10 Uhr wurden wir von den Marienschwestern im **Kloster St. Augustinus** und Annelen Hölzner-Bautsch freundlich begrüßt. In der Kapelle konnten wir das Kirchenfenster vom Himmlischen Jerusalem betrachten, das auf dem Gebetsbild für den Eröffnungsgottesdienstes unseres Pastoralen Raumes abgebildet ist. Diakon Feigel erinnerte an den Weg der Emmausjünger und spendete uns einen Pilgersegen.

Anschließend gingen wir die wenigen Schritte zur Kapelle des **St. Marien-Krankenhauses**. Dort begrüßte uns die Krankenhausseelsorgerin Frau Ziegenhagen und erklärte, dass viele Kranke und ihre Angehörigen in der Kapelle Kraft fänden, und dass für diese „Wo Glauben Raum gewinnt“ ganz existentiell erfahrbar wäre. Sie lud uns ein, während einiger Minuten Stille in uns einen solchen Raum zu öffnen.

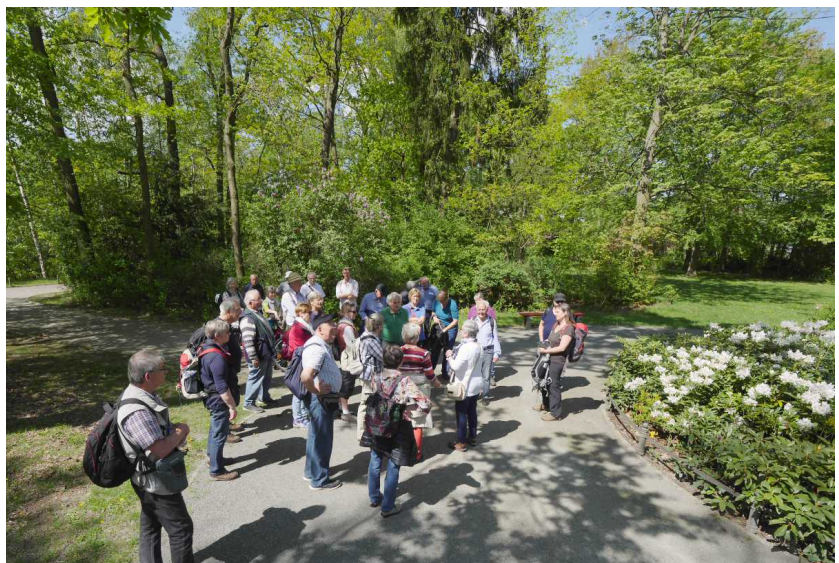
Weiter ging der Weg durch die Grünanlage vorbei an der evangelischen Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde und durch die Kleingärten zur **Kirche Mater Dolorosa**. Dort hörten wir das Evangelium von den Emmausjüngern. In seiner



Ansprache wies Pater Punayar besonders darauf hin, dass nur einer der beiden Jünger, Kleopas, namentlich genannt sei, und dass der andere jeder von uns sei. Wenn man mit einem guten Gefährten unterwegs ist, wird Vieles leichter. Und wenn Jesus unser Begleiter ist, kann uns das auch in schweren Zeiten froh machen und tragen. Auch er spendete uns einen Pilgersegen. Nachdem wir auf die Fensterwand im Altarraum, die auch das Himmlische Jerusalem zeigt, hingewiesen wurden, und uns das Original der 15. Kreuzwegstation anschauen konnten, wanderten wir durch die Kiesstraße an der von der Caritas getragenen **Kindertagesstätte St. Monika** und dem Friedhof Lankwitz vorbei. Dort ist Otto Lilienthal beerdigt, der uns später noch einmal begegnete. Durch Nebenstraßen gingen wir weiter über den Saleckplatz und kreuzten dann die Johann-Baptist-Gradl-Promenade. Frau Saß-Viehweger

erklärte uns, dass Johann Baptist Gradl Gemeindemitglied in Mater Dolorosa und unter der Regierung von Ludwig Erhard von 1965 bis 1966 Bundesminister war. Er war maßgeblich daran beteiligt, dass die Marienschwestern das bis dahin nur vom Staat gepachtete Gelände kaufen konnten, auf dem sie in ehemaligen Kasernen das Krankenhaus „Maria Trost“ führten. So wurde letztlich auch der Neubau des St. Marien-Krankenhauses und des Klosters St. Augustinus ermöglicht.

Bald erreichten wir in der Celsiusstraße in Lichterfelde-Süd die Kirche der Evangelischen Glaubensgemeinschaft **Eben Ezer**, die zuvor die katholische Kapelle Maria, Mutter vom Guten Rat war. Nachdem die finanziell zu Mater Dolorosa gehörende Kuratie im Zuge der Finanzkrise des Erzbistums aufgehoben und wieder eingegliedert wurde, wurde das Gebäude an die der evangelischen Landeskirche angeschlossene Glaubensgemeinschaft Eben Ezer verkauft. Dienstagnachmittags wird dort ein katholischer Gottesdienst gefeiert, mit anschließendem Kaffeetrinken und Seniorenprogramm. Wir wurden vom Ehepaar Krueger aus der Gemein-



Im Lilienthal-Park

de Eben Ezer herzlich begrüßt und dazu angeregt zu überlegen, was wir als Christen in unserer Stadt Berlin bewegen können, wenn wir mit Christus unterwegs sind. Jede Fürbitte wurde durch jeweils ein Teelicht sichtbar gemacht, das am Altar angezündet wurde.

Von diesem am weitesten im Westen gelegenen kirchlichen Ort machten wir uns auf den Weg zu den am weitesten im Osten liegenden Orten des Pastoralen Raumes. Dabei wanderten wir an der Otto-Lilienthal-Gedenkstätte und am Karpfenteich vorbei, wo uns Frau Saß-Viehweger erzählte, dass hier im Park und in einer früheren Gaststätte jedes Jahr die Gemeindefeste von Mater Dolorosa stattgefunden haben. Durch einen langen Grünzug pilgerten wir weiter, hielten dann kurz an der **Katholischen Kindertagesstätte Vom Guten Hirten** und der auf der gegenüber liegenden Straßenseite liegenden **Katholischen Schule Sankt Alfons** in der Tennstedter Straße an.

Dann gingen wir weiter zur Maximilian-Kaller-Straße und betrachteten dort die Statue Vom Guten Hirten des Künstlers Paul Brandenburg, der auch viele Kunstwerke in der Kirche St. Alfons geschaffen hat. Bald kamen wir am ehemaligen Friedhof des Klosters Vom Guten Hirten vorbei, und nach wenigen Schritten waren wir an der **Katholische Schule Sankt Hildegard**, die in einem Flügel des ehemaligen Klosters Vom guten Hirten untergebracht ist. Die Schulleiterin Frau Reuer informierte uns über das Förderzentrum für Schüler, die aus gesundheitlichen Gründen dort besser lernen können als in einer Regelschule.



Vor der Katholischen Schule Sankt Hildegard



In der Kirche Vom Guten Hirten

So hatten wir dann schnell unser nächstes Ziel erreicht: die **Kirche Vom Guten Hirten**. Dort erzählte uns Pfarrer Karcz über das ehemalige Kloster, das bis 1968 bestand und als Heim für „gefallene Mädchen“ gegründet wurde, aber hauptsächlich Mädchen ausbildete, im Krieg Lazarett und in den ersten Nachkriegsjahren Aufnahmelager für Flüchtlinge war und auch Wohnstätte für Mädchen aus der DDR war, die in West-Berlin Abitur ma-

chen wollten. Aus der Klosterzeit stammt wegen der unterschiedlichen Gruppen von Menschen, die dort lebten, die vierschiffige Form der Kirche, in der Kontaktaufnahme zwischen den Menschen in den Kirchenschiffen kaum möglich ist. Wir saßen bei der Schutzmantelmadonna, und Frau Slotosch hielt mit uns eine kurze Marienandacht. Nachdem wir von Pfarrer Karcz einen weiteren Pilgersegen erhalten hatten, verließen wir die Kirche durch den Hinterausgang und gelangten in den Garten des **Caritas Zentrums für Menschen mit geistiger Behinderung**, das ebenfalls in einem der Flügel des ehemaligen Klosters untergebracht ist. Der Leiter des dazugehörigen Wohnheims Herr Neumann gab uns einige Informationen zu der Einrichtung. Im Garten machten wir unsere Mittagspause, teilten das Essen und tankten auch unsere Körper auf; es war unterdessen schon fast 14 Uhr geworden und einige Mägen knurrten schon kräftig.

Frisch gestärkt setzten wir dann unseren Pilgerweg mit zahlreichen Erklärungen von Inge Lux in Marienfelde fort, vorbei an der evangelischen Dorfkirche Marienfelde, mit deren Gemeinde auch ökumenisch zusammengearbeitet wird, und wanderten über den Evangelischen Kirchhof Marienfelde, auf dem auch der erste Pfarrer der Gemeinde Vom Guten Hirten, Georg Nagler, der bekannte Architekt Bruno Möhring sowie viele Arme Schulschwestern und Katholiken begraben sind. Weiter ging es ein Stück die Marienfelder Allee entlang zur Seniorenfreizeitstätte Eduard Bernoth. Dieser Ort ist nach dem Gewerkschaftler, CDU-Politiker und Senator für Arbeit und Soziales benannt, der ein sehr engagiertes Gemeindemitglied von St. Alfons und Gründungsmitglied der Kolpinggemeinde war. Er trug wesentlich dazu bei, dass 1952 das Notaufnahmelager Marienfelde gebaut wurde, um die Schwestern des Klosters Vom Guten Hirten zu entlasten, bei denen der Platz für die vielen Flüchtlinge aus der DDR nicht mehr ausreichte. Wir gingen an der Rückseite des Notaufnahmelagers vorbei, in dem jetzt viele Flüchtlinge aus Kriegsgebieten wohnen, die unter anderem durch das Wel(l)come-In-Projekt in Vom Guten Hirten betreut werden. Bald gelangten wir zum ehemaligen Kloster der Armen Schulschwestern in der Bruno-Möhring-Straße, das jetzt von der **Katholischen Arbeitsgemeinschaft für Soldatenbetreuung e.V. (KAS)** genutzt wird. Dort hielten wir ein von Frau Hölzner-Bautsch geleitetes Fürbittgebet für die Schulschwestern und die Soldatenbetreuung.

Die Zeit war unterdessen weit fortgeschritten. So warfen wir nur von weitem einen kurzen Blick auf die **Katholische Kindertagesstätte St. Alfons** in der Emilienstraße, bevor wir uns zur Schlussandacht in der **Kirche St. Alfons** versammelten. Dort hörten wir noch einmal das Evangelium von den Emmausjüngern, das halbszenisch verdeutlicht wurde. Diakon Feigel zitierte in seiner Ansprache aus dem Buch „Der kleine Prinz“ von Antoine de Saint-Exupéry den Abschnitt „Die Kunst der kleinen Schritte“. Mit dem Schlusssegen endete der geistliche Teil des Pilgertages. Beim anschließenden

Kaffeetrinken und Kuchenessen im Pfarrsaal von St. Alfons konnten wir den Tag ausklingen lassen.

Der Pilgertag war für mich ein sehr schöner Tag. Wir waren zwar gut eine Stunde länger als geplant unterwegs, doch das Wetter konnte nicht besser sein. Auf den Wegen konnten wir uns lebhaft austauschen und viele uns bis dahin fremde Menschen aus dem Pastoralen Raum kennenlernen, so dass die Zeit sehr schnell verging. Die Impulse haben mich tief bewegt.

Herzlichen Dank an alle, die diesen Tag ermöglicht und organisiert haben.

Sabine Klost

Gemeinsam beten für unseren Pastoralen Raum

Als im Dezember 2013 Kardinal Rainer Woelki den Prozess „Wo Glaube Raum gewinnt“ als einen geistlichen Prozess ausrief, wurde vielerorts im Erzbistum gemunkelt, dies sei nur eine Beschönigung der Tatsache, dass es um Priestermangel, Finanzen und strukturelle Notwendigkeiten ginge. Bei unserer sehr frühen Entscheidung im April 2014 für einen Pastoralen Raum Lankwitz-Marienfelde war von Anfang an der geistliche Weg maßgebend. Die gemeinsame Fronleichnamsprozession ab 2015 sollte dies bekräftigen.

Viele gegenseitige Einladungen zu Gottesdiensten und Andachten, theologischen Veranstaltungen, ja gemeinsame Einkehrwochenenden verbanden uns schon in der Findungsphase. Pastorale Entscheidungen der Pfarrgemeinderäte wie die „Entwicklung einer Willkommenskultur“ bewirkten die Öffnung des Pastoralen Raumes für die Menschen in Ökumene und Kiez und neue Nachbarn aus anderen Ländern und Kulturen.

Höhepunkt war dann am 14. September 2017 unser Festgottesdienst zur Eröffnung der Entwicklungsphase. Ein gemeinsames Pastoralkonzept soll nun unsere pastorale und geistliche Gemeinschaft vertiefen. Dafür wollen wir auch dieses Jahr in einem Gottesdienst beten.

Heilige Messe zum einjährigen Bestehen des Pastoralen Raums, 25. September (Dienstag), 18:00 Uhr, Kirche Vom Guten Hirten.

Im Anschluss an den Gottesdienst begegnen wir uns bei einem Stehempfang im C-Raum.



Eröffnungsgottesdienst für unseren Pastoralen Raum am 14. September 2017

Zehn Jahre Kiez-Netzwerk „Rund um den Guten Hirten“ - 2008 bis 2018

Als Herr Pfarrer Harry Karcz im Jahr 2006 die frisch mit St. Alfons fusionierte Gemeinde Vom Guten Hirten übernahm, fiel ihm bei aller Verschiedenheit der Gemeinden auf, dass es mit den und unter den zahlreichen katholischen Institutionen auf dem Gemeindegebiet wenig Zusammenarbeit gab. Es existierte durch ehrenamtliche Einzelinitiativen der Kontakt zu den Bewohner/innen der Caritas-Wohngemeinschaften. Die Kinder der St. Alfons-Schule gingen in beiden Kirchen zur Erstkommunion. Die Bewohner/innen der Caritas-Seniorenhäuser waren teilweise in der Messe und bei den Gemeindefesten zu sehen. Die St. Hildegard-Schule stellte uns ihre Aula für Feste zur Verfügung. Die Caritas-Sozialstation warb Frauen für die Hauspflege an. Die Kitas luden zu ihren Sommerfesten ein.

Es war die damalige Leiterin der Seniorenhäuser Johannes Zinke und Maria im Felde Frau Appelt, die sich im Mai 2008 mit Pfarrer Karcz an einen Tisch setzte. Gemeinsam luden sie alle Institutionen „Rund um den Guten Hirten“ ein, ein Netzwerk zu gründen, um sich kennenzulernen, gemeinsam zu feiern und gemeinsam zu handeln. Schon in der ersten Sitzung wurde für Juli ein Kiezfest auf dem Kirchplatz geplant. Und es wurde die Chance erkannt, bauliche Probleme auf dem Gelände gemeinsam anzugehen.

Das, was wenige Jahre „von oben verordnet“ wurde, nämlich sich mit allen „Standorten kirchlichen Lebens“ zu vernetzen, hatte unsere Gemeinde schon begonnen und unbewusst damit den späteren Pastoralen Raum vorbereitet. Inzwischen haben sich die St. Alfons-Schule, und die Caritas-Migrationsberatung dem Netzwerk angeschlossen. Die Schwesterngemeinschaft Mater Dolorosa, die Marienschwestern im Kloster Augustinus, die Seelsorger des St. Marien-Krankenhauses und die Katholische Arbeitsgemeinschaft für Soldatenbetreuung (KAS) werden auch eingeladen und informiert. Ein Grund zu feiern oder ein Grund neu zu denken? Es wird sich zeigen.



Kiez-Fest 2017

So wie die Kirchen in den Pastoralen Räumen und in der Ökumene immer mehr erfahren, dass das gemeinsame Beten, das gemeinsame Auftreten und

Handeln uns stark und mutig macht, so erfüllen auch kleinere Netzwerke genau diese Funktion.

Die Kirche Vom Guten Hirten gleicht im Stadtbild einer guten Henne, die über ihren Küken glückt. Die alte vierschiffige Klosterkirche mit ihren sich anschließenden Trakten füllte sich nach dem Abschied der Schwestern Vom Guten Hirten 1969 und der Gründung der Gemeinde Vom Guten Hirten 1970 mit neuem Leben.

Heute beherbergt der Flügel A die Katholische **Förderschule St. Hildegard**, der Flügel B Wohnungen und ein Schwimmbad (das leider nicht mehr in Betrieb ist!), Trakt C das **Caritas-Zentrum mit Wohngemeinschaften für geistig behinderte Menschen**, der Flügel D die **Hort-Initiative St. Alfons** und das **Caritas-Seniorenwohnhaus Johannes Zinke**, zu dem auch das **Seniorenwohnhaus „Maria im Felde“** gegenüber dem Pfarrhaus gehört. Quer über die Malteserstraße befindet sich die **Caritas-Sozialstation**. Auf dem Gemeindegebiet zwischen Mater Dolorosa und Vom Guten Hirten befinden sich die **St. Alfons-Schule** und die **Kindertagesstätte Vom Guten Hirten**. Im Pfarrhaus findet jeden Donnerstagnachmittag die **Caritas-Migrationsberatung** statt. Im ehemaligen Konvent der Armen Schulschwestern in der Bruno-Möhring-Straße finden wir heute das Zentrum der **Katholischen Arbeitsgemeinschaft für Soldatenbetreuung (KAS)**, in direkter Nähe in der Emilienstraße die **Katholische Kindertagesstätte St. Alfons**, nicht weit von der Kirche St. Alfons.

Das von Pfarrer Karcz im Mai 2008 gegründete **Kiez-Netzwerk „Rund um den Guten Hirten“** trifft sich dreimal im Jahr. In den Sitzungen werden gemeinsame bauliche Probleme auf dem Gelände und in/an den Häusern besprochen und zusammen, manchmal auch mit Vertretern der Bauabteilung des Erzbischöflichen Ordinariats oder der Caritas-Verwaltung gelöst. Einladungen zu Festen, Veranstaltungen werden im Plakatformat verteilt (zum Beispiel zum St. Hildegard-Fest, zum Sommerfest des Caritas-Zentrums, zum Tag der Offenen Tür in der Kindertagesstätte oder zu Gemeindeveranstaltungen. Die Kinder aus der Kindertagesstätte besuchen Seniorenveranstaltungen und die Pfarrbücherei, Kinder der St. Hildegard-Schule ziehen zum Sternsingen herum, der Hort lädt zum Basar ein und die Sozialstation informiert über ihre Arbeit.

Am Patronatsfest Vom Guten Hirten am vierten Sonntag nach Ostern und am Erntedank-Sonntag gestalten die beiden Kindertagesstätten den Familiengottesdienst, und anschließend lädt das Kiez-Netzwerk zu einem kleinen Kiezfest ein. Da lernen wir uns beim Feiern mit Kaffee und Kuchen, Grillen, Kinderspaß, Tombola und Musik kennen.

Die St. Hildegard-Schule ist schon seit 2016 mit den Schülern ihrer Sozial-AG bei der Kinderbetreuung im Projekt „Wel(l)come-In“ während des Deutsch-

kurses aktiv. Die St. Alfons-Schule gestaltet einen Altar zu Fronleichnam und hat den Erlös ihres Weihnachtsmarktes von 2016 dem Gemeindeprojekt „Ein Hospiz für Ghana“ gestiftet.

Übrigens ist das Kiez-Netzwerk seit 2014 aktiv mit dem Pastoralen Raum und den evangelischen Gemeinden in Lankwitz und Marienfelde verbunden, – so zum Beispiel beim Lebendigen Adventskalender. Vor allem aber haben wir Kontakt zum St. Marien-Krankenhaus und zu den Schwestern des Klosters St. Augustinus bekommen, die seit 2014 die letzte Station der sich vereinigenden Fronleichnamsprozessionszüge von Mater Dolorosa und Vom Guten Hirten sind. So ist das Kiez-Netzwerk als „Netzbereiter“ für den Pastoralen Raum Lankwitz-Marienfelde anzusehen. Wir knüpfen weiter an unserem Netz!

Immer am Patronatsfest der Kirche Vom Guten Hirten, der am vierten Sonntag der Osterzeit gefeiert wird, bitten wir um Segen für unser Netz.

Inge Lux

Friedhof der St. Matthias-Gemeinde

Dieser Friedhof in der Röblingstraße nahe dem S-Bahnhof Priesterweg liegt natürlich nicht in unserem Pastoralen Raum, verdient jedoch auf Grund seiner Bedeutung für den katholischen Süden der Stadt, hier aufgeführt zu werden. Er wurde 1891 im Zuge des starken Bevölkerungszuwachses in Berlin in den „Rauhen Bergen“ – die Bergstraße in Steglitz erinnert noch an das hügelige Gelände, das mit dem Aushub des Teltowkanales eingeebnet werden konnte – vom Pfarrer der katholischen Gemeinde St. Matthias gekauft und 1920 vom damaligen Pfarrer Clemens Graf von Galen – später Bischof von Münster und wegen seines mutigen Einsatzes gegen das Euthanasieprogramm der Nationalsozialisten 2005 seliggesprochen – stark ausgebaut. Dieser initiierte auch den Bau der St. Fidelis-Kirche auf dem Friedhofsgelände, die 1943 fast gänzlich zerstört und 1951 in veränderter Form wiederaufgebaut wurde.

Der Friedhof weist mehrere Besonderheiten auf: Ehrengräber, unter anderem die von Dr. Johann Baptist Gradl (1904 bis 1988, siehe Seite 6), Ehrenbürger von Berlin, Eduard Bernoth (1892 bis 1972, siehe Seite 8) aus unserem Pastoralen Raum, Johanna Eck (1888 bis 1979), „Gerechte unter den Völkern“, Dr. Margarete Sommer (1893 bis 1965), „Gerechte unter den Völkern“. Ein Gedenkstein weist auf Dr. Erich Klausener (1885 bis 1934) hin, der Vorsitzender der Katholischen Aktion war, der von den Nationalsozialisten ermordet wurde, und dessen Urne 1963 in die Krypta von Regina Martyrum überführt wurde.

Wie viele andere Berliner Friedhöfe weist auch dieser auf einem eigenen Areal Grabstätten von Kriegsoptionen auf. Diese haben unbegrenzt Ruherecht

und dienen der Mahnung zu Frieden und Versöhnung. Das Grauen des Krieges wird eindringlich, wenn man die Lebensdaten der Opfer betrachtet, zum Beispiel Gabriele Bennat (25. Januar 1944 bis 28. April 1945), Sigrit und Felicitas Hoffmann (13. Januar 1941 und 27. März 1943 bis 25. März 1945), Heinrich Homolka (15. Oktober 1859 bis 24. Mai 1944). Unter den über 130 Bestatteten sind auch mehrere Unbekannte. Es ist erschütternd, wieviele dieser Menschen noch in den letzten Kriegsmonaten ihr Leben verloren. Zur Pflege der Opfergräber leistet die Bundesregierung einen jährlichen, eher geringen Beitrag. Erwähnenswert ist auch eine Bronzestatue einer Frau von 1942, die früher an einer Grabstelle stand und auf deren Rücken sich in Herzhöhe ein Einschussloch befindet. Vermutlich war die Figur in den letzten Kriegstagen des Zweiten Weltkriegs auf dem stark umkämpften und von

Schützengräben durchzogenen Friedhof für einen Menschen gehalten worden.



PAX – "Hier ruhen im ewigen Frieden die Armen Schulschwestern von Unserer Lieben Frau"

In katholischen Kreisen ist dieser Friedhof auch über Gemeindegrenzen hinweg – inzwischen belegen ihn zwölf katholische Gemeinden – wegen seiner Priester- und Schwesterngräber bekannt (Arme Schulschwestern, Redemptoristen, Katharienschwestern, Schwestern vom Heiligsten Herzen Jesu). Es ist nun kein Geheimnis mehr, dass der langjährige Seelsorger der Gemeinde Mater Dolorosa, Pfarrer Michael Schlede, 1997 dort eine gemeinsame Grabstätte für alle seine Vorgänger (Franz Nafe, Dr. Johannes Pinsk und Werner Heltemes) einrichten ließ, die seitdem auch schon seinen eigenen Namen aufweist.

In den Jahren 1926 bis 1941 schuf der Steinmetz Klesse in Form von Einzelgräbern einen Kreuzweg, der am Karfreitag

und zur Gräbersegnung gebetet wird. Heute bietet die Friedhofsverwaltung eine Reihe von Bestattungsformen an, die der Individualität der heutigen Menschen Rechnung tragen.

Johann Schweier

Ökumene

**„Was kochst denn Du? -
Gemeinsam kochen und
essen“**

**Ökumenisches Projekt mit
Geflüchteten, 16. Juni, 7. Ju-
li, 18. August, 22. September,
20. Oktober (samstags) 11:00
bis 13:30 Uhr im alten „Kin-
derhaus“, evangelische Ge-
meinde, Waldsassener Straße
9, Informationen über Inge Lux.**



Ökumene mit Hand und Holz

In diesem Jahr in der Karwoche ist Besucher/innen in der Kirche Vom Guten Hirten sicher der Kalvarienberg mit den kleinen Holzkreuzen aufgefallen. Wer den Kinderkreuzweg mitgebetet hat, wird, wie die Kinder, beeindruckt gewesen sein. Woher kamen denn die kleinen Kreuze?



*Dank an Herrn Giese für die
Buchsbaumzweige für Palmsonntag*

Seit vielen Jahren ist die Gemeinde Vom Guten Hirten im Kirchenjahr ökumenisch mit Herrn Horst Giese verbunden. Herr Giese und seine Frau Gerda wohnen in einem Haus inmitten eines wunderschönen Naturgartens mit vielen Koniferen, Obstbäumen, Blumenrabatten, einem ökologisch bewirtschafteten Nutzgarten und einem großen Insektenhotel. Wochen vor der Adventszeit bespricht der Küster Vom Guten Hirten Herr Scheja mit Herrn Giese, welche seiner Tannen er für unsere Kirchen spenden könnte. Mit einem bewährten

Team von Ehrenamtlichen rückt er zum Fällen der Bäume an. Zweimal im Jahr topfen Frau und Herr Giese viele Ableger für Garten und Zimmer liebevoll um, damit wir sie für unsere Pflanzen-Tombola bei unseren Kiez-Festen abholen können. Vor Palmsonntag geht Herr Giese mit seiner großen Schere an seine Buchsbaumhecke und schneidet einen riesigen Haufen von Zweigen ab für die Gottesdienste zu Palmsonntag. Herr Scheja sorgt dafür, dass die Buchsbaumzweige rechtzeitig in den Kirchen bereitliegen. Wird für einen

neuen Ministranten die passende Größe für ein Gewand ausgesucht, hilft eine hölzerne Messlatte, ein Geschenk von Herrn Giese!

Und jetzt die Kreuze: sie stammen aus dem privaten „Holzkunstmuseum“ in seinem Haus, in das Herr Giese die Marienfelder Öffentlichkeit und viele Besucher von auswärts eingeladen hatte. Mit diesen kleinen Kreuzen gestaltete er zum Totensonntag das Familiengrab am Friedhof Marienfelder Allee, und der ehemalige evangelische Pfarrer Grammel blieb bei seinen Friedhofsgängen mit Kindern immer gerne bei diesem Grab stehen. Auch im Holzkunstmuseum hatten viele Objekte sakralen Charakter.

Alles hat seine Zeit. Rechtzeitig entschied Herr Giese, nach vielen Jahren das ganze Museumsinventar nach Arrach in den Bayerischen Wald umzusiedeln. Nach zahlreichen Transporten und viel Aufbauarbeit wurde am 20. April das Holzkunstmuseum in Arrach feierlich eröffnet. Bevor Herr Giese die letzten Transporter bepackte, übergab er Herrn Scheja die kleinen Holzkreuze. So konnten Kinder und Gemeinde Vom Guten Hirten sie in der Karwoche beim „Grab“ bestaunen.

Das Holzkunstmuseum in Marienfelde gibt es nicht mehr. Wer die liebevoll gestalteten Kunstwerke besichtigen will, muss nun in den Bayrischen Wald fahren: Lamer Straße 94, 93474 Arrach.

Das Ende einer ökumenischen Freundschaft? Zum Glück wohnt das Ehepaar Giese nach wie vor in Marienfelde und bleibt uns auch weiterhin ökumenisch verbunden. Danke!

Inge Lux (Ökumenischer Arbeitskreis)

5. Berliner Fest der Kirchen auf dem Alexanderplatz

„Aus Freude am Glauben“ präsentieren Christen beim 5. Berliner Fest der Kirchen am 8. September 2018 (Samstag) ihre bunte Vielfalt und stellen ihr religiöses, soziales und kulturelles Engagement vor. Programm: ab 12:00 Uhr internationales Street Food, ab 14:00 Uhr Markt der Möglichkeiten,

buntes Bühnenprogramm, Aktionen und Angebote für Kinder, 18:00 Uhr ökumenischer Gottesdienst mit den Bischöfen und leitenden Vertretern der Kirchen, 20:00 Uhr Open-Air-Konzert.

Jetzt noch einen Stand anmelden?

www.Fest-der-Kirchen.de/Anmeldung



Bilder aus dem Pastoralen Raum

Wo und was ist das?

Auflösung siehe auf Seite 28.

Kinder

Angebote für Kinder

- **Schuljahreseröffnungs-gottesdienste**
 - **26. August (Sonntag), 9:30 Uhr, St. Alfons**, mit Segnung der Schulanfänger, anschließend bis **14:00 Uhr kleines Gemeindefest** mit Kaffee und Kuchen, Grillen, Kinderspaß und Drehorgelmusik. Wir bitten um Salatspenden! Den Kuchenstand übernimmt die Kita Vom Guten Hirten.
 - **26. August (Sonntag), 9:30 Uhr, Mater Dolorosa**, anschließend Frühstück für die Schulanfänger und ihre Eltern im Gemeindehaus



Kinderfreizeit

- **Kinderferienfreizeit Ameland-Fahrt, 7. Juli (Samstag) bis 21. Juli (Samstag)**, Anmeldung im Pfarrbüro Vom Guten Hirten (721 30 99)

Eltern-Kind-Gruppe „Kirchenmäuse“ in Mater Dolorosa

Termin: montags 9:30 Uhr bis zirka 11:30 Uhr, Gemeindehaus Mater Dolorosa,

Kontakt: Franziska Storck, Telefon: 76 80 33 86, 0163 / 8701616,

E-Mail: franziska-storck@gmx.de

Kinderkirche Mater Dolorosa

Herzliche Einladung: Mit kleinen Kindern Gottesdienst feiern!

Zur gleichen Zeit wie die „Großen“ in der Kirche beginnen wir 9:30 Uhr den Wortgottesdienst für Kinder vom Krabbelalter bis ins Grundschulalter.

Es ist jeder herzlich willkommen – ob leise oder laut, ruhig oder wild – hier ist für alle Platz!



Wir möchten kindgerecht den Kindern die frohe Botschaft Jesu Christi verkünden, damit von Anfang an das Feiern des Gottesdienstes, die Gemeinschaft mit anderen Christen und das Hören und Be-„Greifen“ von Gottes Wort und Liebe das Leben prägen.

Zum „Vater unser“ schließen wir uns wieder der Gemeinde in der Kirche an.

- **9:30 Uhr, jeden 3. Sonntag im Monat**, kleiner Pfarrsaal im Gemeindehaus

Kontakt: Franziska Storck, 0163-8701616

Kinderkirche Vom Guten Hirten

- **Kinderkirche, jeden zweiten Sonntag im Monat (10. Juni, 9. September, 14. Oktober), 11:00 Uhr, C-Raum, Vom Guten Hirten**



Eltern-Kind-Treff St. Alfons

Gemeinsam singen, spielen und basteln – das machen wir beim Eltern-Kind-Treff besonders gerne!

Herzlich willkommen sind Mütter oder Väter mit ihren Kindern, die noch nicht in die Kindertagesstätte gehen. Wir treffen uns **einmal wöchentlich (Dienstag oder Mittwoch, 9:15 Uhr bis zirka 10:45 Uhr) im Gemeindezentrum St. Alfons.**

Vom Bezirks-Jugendfond gepampert,- pardon, gesponsert!

Haben Sie schon die aufklappbaren Wickelschränke in den WC-Bereichen in St. Alfons und Vom Guten Hirten entdeckt? „Lasset die Kinder zu mir kommen!“ Auch kleine Hosenmätze sind an beiden Standorten willkommen. In



St. Alfons sind es die Kinder im Gottesdienst und bei der Eltern-Kind-Gruppe aber auch die zahlreichen Kleinen aus der chaldäisch-irakischen Gemeinde, die sich ab und zu trifft. Beim Guten Hirten sollen auch die Babies aus dem Deutschkurs und den Wel(l)come-Treffen willkommen sein

und an vielen Wochenenden die Kinder der chaldäisch-irakischen Gemeinde. Wir danken Herrn Wojciechowski und Herrn Eisenbart für die komplizierte Anbringung der Klappvorrichtungen. Nachträglich wurde das Projekt mit 248,88 Euro vom Bezirks-Jugendfond gesponsert. Dieser Fond unterstützt Integrationsarbeit für Kinder und Jugendliche. Schon Ende 2017 haben wir für das Projekt „Wel(l)come-In“ insgesamt 900 Euro für Unternehmungen, Treffen und Spielzeug für die Kinderbetreuung erhalten.

Danke an den Bezirks-Jugendfond!

Jugend

Die Jugendlichen unseres Pastoralen Raums sind sehr aktiv und gut vernetzt: Sie treffen sich regelmäßig beim Jugendimpuls, sie spielen zusammen Theater, singen im Jugendchor, haben einen neuen Gesprächskreis gegründet und gemeinsam die Missio-Aktion unterstützt. Eine Ministrantengruppe aus Mater Dolorosa wird im Sommer an der internationalen Romwallfahrt teilnehmen. In dieser Ausgabe stellen sich einige der Jugend-Gruppen vor:

Termine für die Jugend

- **Jugendimpuls-Treffen, 8. Juni, 28. September (freitags), 19:00 Uhr, Gruppenraum, St. Alfons**
- **Schuljahresabschlussgottesdienst für Jugendliche, 30. Juni (Samstag), 18:00 Uhr, St. Alfons**, mit anschließendem Grillen im Pfarrgarten

Missio 2018

„Gott ist uns Zuflucht und Stärke...“ (Ps. 46), so lautet das Motto der diesjährigen Missio-Aktion im Welt-Missionsmonat Oktober. Äthiopien, das Beispielland des Weltmissions-

sonntags am 28. Oktober 2018, ist eine alte Kulturnation und bekannt für sein urchristliches Erbe. Gleichzeitig steht das Land vor vielen Herausforderungen. Trotz Modernisierung und stark wachsender Wirtschaft gehört Äthiopien immer noch zu einem der ärmsten Länder der Welt. Ethnische Konflikte und religiöse Umbrüche führen in dem autoritär geführten Land zu wachsenden Spannungen. Dennoch bietet Äthiopien vielen Tausend Flüchtlingen Zuflucht. Nur 0,7 Prozent der Äthiopier sind katholisch. Dennoch entfalten sie große Wirkung. Die Kirche engagiert sich für entwurzelte Menschen, schenkt ihnen neue Lebensperspektiven und gibt ihnen Heimat. Dafür engagieren sich Jugendliche in St. Alfons schon vor dem Missio-Sonntag!



- **Missio-Gottesdienst, 13. Oktober (Samstag), 18:00 Uhr, St. Alfons**, gestaltet von der Jugend, anschließend Missio-Markt
- **Missio-Familiengottesdienst, 14. Oktober (Sonntag)**
 - **9:30 Uhr, St. Alfons**
 - **11:00 Uhr, Vom Guten Hirten**
- **Das Theater geht weiter**
Auch im Januar 2019 soll es wieder Theater geben. Der Titel des Theaterstücks wird noch nicht verraten. Die Auswahl hängt auch von den interessierten Jugendlichen (15 bis 30 Jahre) ab. Interessenten melden sich bitte bei ansgar.voessing@t-online.de. Die theaterbegeisterten Zuschauer können sich aber schon mal die Aufführungen in ihren Kalender schreiben:
 - **12. Januar 2019 (Samstag), 19:00 Uhr**
 - **13. Januar 2019 (Sonntag), 17:00 Uhr**
 - **19. Januar 2019 (Samstag), 19:00 Uhr**
 - **20. Januar 2019 (Sonntag), 17:00 Uhr**
- Aber auch am **11. November 2018 (Sonntag)** wird Theater gespielt, wieder das beliebte **Stück vom Heiligen Martin**, begleitet von einem Kinderchor und dem **Blech-Bläser-Ensemble „Maria Dolores“**. Neben dem Martinspiel gibt es wieder Martinslieder, Martinsgänse am Martinsfeuer und natürlich den Laternenumzug mit dem Heiligen Martin hoch zu Ross. Auf der Bühne geht es dabei durchaus etwas rau zu, die Schauspieler sollten also schon etwas älter und größer sein. Bitte sprechen Sie auch schon Freunde und Verwandte auf die Aufführungen an: ansgar.voessing@t-online.de

Wussten Sie eigentlich schon, ...

... **dass** der Granatapfel äußerlich einem Apfel zwar ähnlich sieht, eine schmackhafte rotbraune Frucht von 5 bis 12 Zentimeter Durchmesser ist, aber als Beere gilt und die harte Schale Kammern mit vielen kantigen Einzelsamen (granum-Korn-Samen → granatum) umschließt?

... **dass** Granatäpfel in frostfreiem Klima gedeihen, aus Asien stammen und heute unter anderem im Mittelmeerraum angebaut werden, dass die Früchte in der Küche und gekochte Schalen und Saft zur Herstellung von Textilfarben seit Jahrhunderten verwendet werden?

... **dass** der Granatapfel in vielen Kulturen ein Schmuck- und Dekormotiv ist, das sich auf kostbaren Stoffen und Teppichen vom Orient über Italien in ganz Europa ausbreitete und dass das im 18. Jahrhundert entwickelte Zwiebel-

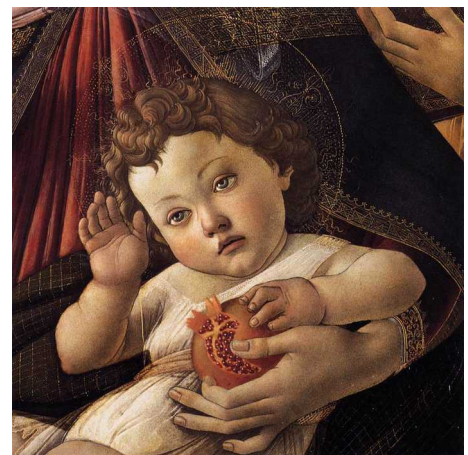
muster für das beliebte Porzellan#service eigentlich Granatäpfel und Pfirsiche darstellt?

... **dass** die Granate, ursprünglich eine mit Pulverkörnern gefüllte Wurfkugel (malum granatum), nach Granatäpfeln benannt ist?

... **dass** schon im Altertum medizinische Eigenschaften von Granatäpfeln bekannt waren, dass Heilwirkungen in spätmittelalterlichen Pflanzenbüchern aufgezählt wurden und es wissenschaftlich belegt ist, dass Granatäpfel viele gesunde Inhaltsstoffe enthalten?

... **dass** der Granatapfel vielfache symbolische und mythologische Bedeutung hat?

- Der Granatapfel ist das Symbol der syrischen Göttin Atargatis.
- Bei den Römern und Griechen war der Granatapfel ein Symbol für den Frühling, für Verjüngung, Unsterblichkeit und Fruchtbarkeit. In der griechischen Mythologie steht die Frucht als Attribut für verschiedene Gottheiten, darunter unter anderem der Muttergöttinnen Aphrodite und Persephone und des Gottes der Unterwelt Hades.
- Im Alten Testament der Bibel wird der Granatapfel ebenfalls erwähnt: Als Symbol der Rechtschaffenheit soll er 613 Kerne enthalten, für jedes Gebot der Thora einen; in stilisierter Form ziert die Frucht den Saum jüdischer Priestergewänder, denn der Granatapfel ist eine Metapher für den Reichtum des verheißenen Landes Israel; im Hohen Lied wird der Anschnitt des Granatapfels unter anderem mit der Wange der Sulamith verglichen.
- Im Koran wird der Granatapfel dreimal erwähnt. Er steht beispielhaft für die von Gott geschaffenen guten Dinge, beschreibt die irdischen, aber auch die Früchte des Paradieses und wird daher auch Paradiesapfel genannt.
- Im Buddhismus gelten Granatapfel, Pfirsich und Zitrone als drei gesegnete Früchte.
- Im Mittelalter wird die bereits vorhandene Symbolik christlich umgedeutet: Wegen der zahlreichen von einer einzigen Schale umschlossenen Kerne der Frucht wird der Granatapfel ein Zeichen für die Kirche, die Gemeinschaft der Gläubigen. Die vielen Kerne werden weniger als Fruchtbarkeitsymbol, sondern als Segen Gottes gedeutet. Maria wird als „Mutter der Kirche“ ver-



Detail aus dem Bild „Madonna mit dem Granatapfel“ von Sandro Botticelli (1487)

ehrt, deshalb wird sie häufig mit Granatapfel und Jesuskind dargestellt. Der rote Granatapfelsaft wird zum Symbol des Blutes Christi und der Märtyrer. Da die harte Schale die Frucht schützt, galt der Granatapfel auch als Symbol für den nach außen strengen, aber im Inneren gütigen Priester. Wegen der vielen Fruchtkerne wurde der aufgesprungene Granatapfel in der Barockzeit ein Zeichen für Mildtätigkeit und des reichen Schenkens barmherziger Liebe.

... **dass** der Name der spanischen Stadt Granada auf den Granatapfel zurückgeführt wird, der auch im Wappen geführt wird; dass dort der Heilige Johannes von Gott 1539 ein Spital gründete, den Ursprung des Ordens der Barmherzigen Brüder, dessen Zeichen der Granatapfel ist, und dass 1615 in Graz ein Kloster der Barmherzigen Brüder gegründet wurde und damit dort die erste öffentliche Apotheke eingerichtet wurde, die als „Apotheke zum Granatapfel“ bis heute existiert?

... **dass** auch heute noch der Granatapfel bei Hochzeitsbräuchen in Asien, im Vorderen Orient und auch in Griechenland eine wichtige Rolle spielt: Zum Beispiel wirft in Griechenland vielerorts die Braut nach der kirchlichen Feier einen Granatapfel in das gemeinsame Haus, bevor sie es betritt, dass er zerbricht und Fruchtbarkeit, Segen und Fülle verbreitet.

... **dass** der Kelch der Granatapfelblüte fleischig ist und als kleine Krone auf der Frucht stehen bleibt und Inspiration für die Krone König Salomons und darüber hinaus auch für weitere, typische Kronen der europäischen Königshäuser gewesen sein soll?

... **dass** der Granatapfel als "Apfel mit Krone" einen idealen "Reichsapfel" darstellt und so gerne als Zierde königlicher Zepter verwendet und somit auch zum Herrschaftssymbol wurde und auf vielen Gemälden von Herrschern zu sehen ist? (Siehe auch Vorwort auf Seite 2 und auf Seite 28)

Wenn Sie das nächste Mal eine Speise mit Zutaten aus Granatäpfeln essen, denken Sie vielleicht an die vielen symbolischen Bedeutungen, die gesunden Inhaltsstoffe oder genießen einfach den Geschmack und freuen sich daran.

Sabine Klost

Kirchenlieder aus dem Gotteslob

Das Neuzeller Wallfahrtslied

Bis zum Zweiten Weltkrieg war die barocke Marienkirche im ehemaligen Zisterzienserkloster im schlesischen Grüssau ein beliebtes und vielbesuchtes Wallfahrtsziel. Nach dem Krieg fiel Schlesien an Polen, die deutsche Bevölkerung wurde vertrieben und das Erzbistum Breslau war plötzlich geteilt, weil

Orte wie Görlitz oder Neuzelle nun auf der deutschen Seite lagen. Daraufhin wurde das Erzbischöfliche Amt Görlitz ausgegründet.

Auch die vertriebenen katholischen Jugendlichen, die in vielen Fällen als Waisen in ihre neue Heimat gekommen waren, konnten nun nicht mehr nach Grüssau wallfahren. Sie pilgerten Ende Juni 1947 auf Anregung des damaligen Jugendseelsorgers, Heinrich Theissing (1917 bis 1988), stattdessen erstmals in die gut einhundert Kilometer weiter nördlich liegende und ebenfalls barocke Marienkirche des ehemaligen Zisterzienserklosters Neuzelle.

Die neuen Kirchenlieder, die kurzfristig und eigens für die zahlreichen Vertriebenen getextet und komponiert wurden, konnten sich damals nicht durchsetzen. Die Betroffenen bevorzugten eher altbekannte Lieder wie das erste Stück der Deutschen Messe von Franz Schubert von 1827, das mit seinem Text von Johann Philipp Neumann „Wohin soll ich mich wenden, wenn Gram und Schmerz mich drücken?“ (siehe Gotteslob Liednummer 145) offensichtlich viel besser den Nerv der Zeit traf.

Nach der Jugendwallfahrt 1947 wandte sich Kaplan Theissing daher an seinen Freund, den Görlitzer Holzbildhauer und Dichter Georg Schröter (1910 bis 1986), mit der Bitte, ein passendes Wallfahrtslied zu dichten. Schröter kam aus einfachen Verhältnissen, hatte eine Ausbildung als Tischler und kannte die Erfahrungen der Vertriebenen mit Krieg, Tod und Hunger sehr gut. Mit seinem auf diese Bitte hin gedichteten, achtstrophigen Marienliedtext „Maria, Mutter, Friedenshort“ schenkte er besonders den Vertriebenen viel Trost und Zuversicht.

Der Text sprach in der Zeit um die Dogmatisierung des Glaubens an die leibliche Aufnahme Mariens in den Himmel durch Papst Pius XII. von 1950 zahlreiche fromme Katholiken aus Schlesien sofort an, und der bekannte Kirchenliedkomponist Adolf Lohmann

Ma - ri - a, Mut - ter, Frie - dens - hort, wir
kom - men in be - dräng - ten Ta - gen und
bit - ten dich, ein Mut - ter - wort für
uns bei dei - nem Sohn zu sa - gen.

(1907 bis 1983) schuf dazu noch 1948 eine passende und sehr gefällige Dur-Melodie. Alle Strophen bestehen aus vier Versen mit der Reimfolge ABAB, und die Melodie steht im 6/4-Takt, der im zweiten und vierten Vers allerdings durch einen eingeschobenen 9/4-Takt etwas aufgebrochen wird, was eine gewisse Unruhe hervorruft.

Gleichzeitig hatte Schröter auch einen Corpus für das Wallfahrtskreuz in Neuzelle geschnitzt, das heute noch am Ende des Kreuzwegs auf dem Hügel des Klostergeländes steht. Seit 1948 wird sein Neuzeller Wallfahrtslied bei den jährlich stattfindenden Diözesanwallfahrten angestimmt und erfreute sich zunehmend großer Beliebtheit. Das Lied fand daher sogar Aufnahme in den Diözesanteil der neuen Bundesländer des alten Gotteslobes. In unserem neuen Gotteslob ist es im Regionalteil der ostdeutschen Bistümer unter der Nummer 860 ebenfalls zu finden. Auch die Berliner Landesgruppe der Landsmannschaft der Oberschlesier hat dieses Lied häufig und gerne bei ihren schlesischen Mai- und Rosenkranzandachten in unserer Kirche St. Alfons gesungen. Da die Gruppe der Oberschlesier altersbedingt zu klein geworden ist, finden diese Gottesdienste seit zwei



*Wallfahrtskreuz am Kloster Neuzelle mit der Inschrift
„Du König, du Sieger, sieh unsere Not.
Errichtet von der Jugend der Diözese A 1948 D“*

Jahren zwar nicht mehr statt, das Neuzeller Wallfahrtslied wird aber weiterhin gerne und regelmäßig in St. Alfons und in Vom Guten Hirten gesungen.

Der Initiator des Neuzeller Wallfahrtsliedes Heinrich Theissing wirkte von 1963 bis 1970 übrigens als Weihbischof im Bistum Berlin und ging anschließend nach Schwerin. Im Sommer 2017 wurde das Kloster Neuzelle von vier Zisterziensermönchen aus dem Stift Heiligenkreuz bei Wien wiederbesiedelt. Noch in diesem Jahr soll das Kloster 750 Jahre nach der ersten Gründung als Priorat des Mutterklosters offiziell errichtet werden. Es ist zu hoffen, dass noch viele Wallfahrer diesen Ort aufsuchen und das Neuzeller Wallfahrtslied anstimmen werden...

Markus Bautsch

Termine und Veranstaltungen

Die Zeiten zu Gottesdiensten an Sonn- und Feiertagen entnehmen Sie bitte den Wochenbriefen, Gemeindebriefen und Monatsblättern.

- **Sommerkonzert mit Werken von Ludwig Molitor, 14. Juli 2018 (Samstag), 17:00 Uhr, Vom Guten Hirten**, Missa Dominica, Te Deum, Lieder. Sopran: Anna Hofmann, Alt: Dominika Koczielniak, Tenor & Bass: N.N., Schimmelflügel: Uwe Streibel, Chorakademie Berlin & Konzertchor der Staatsoper Berlin Unter den Linden, Leitung: Dr. Florian Wilkes. Eintritt frei. Spenden für die Gemeindecaritas erbeten. Ludwig Molitor war ein Freund von Felix Mendelssohn Bartholdy. Sein Werk umfasst Lieder, Kirchen- und Klaviermusik.
- **Sommerkonzert mit Werken von Wolfgang Amadeus Mozart, 15. Juli 2018 (Sonntag), 15:00 Uhr, Vom Guten Hirten**, Sonaten und Fantasien. Schimmelflügel: Florian Wilkes. Eintritt frei. Spenden an die Gemeindecaritas erbeten.
„Den Himmel zu erringen, ist etwas Herrliches und Erhabenes, aber auch auf der lieben Erde ist es unvergleichlich schön. Darum lasst uns Menschen sein!“ Mozart
- **Seniorenachmittag, 28. August 2018 (Dienstag), 15:00 Uhr, Mater Dolorosa**, Beginn mit Heiliger Messe, anschließend Kaffee, Kuchen und geselliges Beisammensein im großen Pfarrsaal, Ende 18:00 Uhr.
- **Orgelkonzert, 9. September (Sonntag), 17:00 Uhr, Mater Dolorosa**, Auf Einladung der Stiftung Mater Dolorosa spielt der Organist der Gemeinde Dr. Peter Simonett. Das Programm hat das Motto „Musik im Kontrast“. Im ersten Teil erklingen zwei Kompositionen von Buxtehude, die vor 1700 entstanden sind, im zweiten Teil zwei Werke von Vivaldi, die eine Generation später komponiert sind. Bach hat diese wirkungsvollen Orchesterwerke genial auf die Orgel übertragen. Jeweils zwischen diesen barocken Kompositionen wird als Kontrast ein Werk des 19. Jahrhunderts eingefügt. Dadurch soll unsere emotionale Aufmerksamkeit sensibilisiert werden. Im Programmblatt wird man nähere Erklärungen dazu finden, man wird sie auch schon vorweg auf der Internetseite von Mater Dolorosa lesen können.
- **Patronatsfest, 16. September (Sonntag), Mater Dolorosa**, Gemeindefest mit Schwerpunkt Kinderfest.
- **Einladung zum Hildegardfest der Katholischen Schule St. Hildegard, 21. September (Freitag), 15:00 bis 18:00 Uhr**, Gottesdienst in der Kirche, anschließend ein offenes Fest auf dem Schulhof und dem Sportplatz, im Haus. Schauen Sie mal hinein! Sie werden von der kreativen Vielfalt und der lebendigen Atmosphäre begeistert sein...

- **Herbstball, 22. September (Samstag), Beginn: 20:00 Uhr, Mater Dolorosa**, großer Pfarrsaal, Eintritt: Schüler & Studenten 10 Euro, Erwachsene 15 Euro, es spielt das Tanzorchester Karl-Heinz Böhm
- **Erntedankfest, 30. September 2018 (Sonntag)**
 - **Erntedankgottesdienst, 9:30 Uhr, St. Alfons**
 - **Erntedanksonntag Vom Guten Hirten**
 - **8:30 Uhr Gottesdienst**
 - **11:00 Uhr Familiengottesdienst**, gestaltet durch unsere Kitas
 - **12:00 Uhr Kleines Kiezfest** auf dem Kirchplatz mit der Band der St. Hildegardschule, Kaffee und Kuchen, Grillen, Tombola und jede Menge Kinderspaß
 - **9:30 und 11:00 Uhr Erntedankgottesdienste Mater Dolorosa**, anschließend Kuchenverkauf von den Pfadfindern
- **Rosenkranzandachten im Oktober**
 - **Mater Dolorosa, freitags, 18:15 Uhr**
 - **Vom Guten Hirten, sonntags, 16:00 Uhr, montags um 17:00 Uhr**
 - **St. Alfons, dienstags, 17:00 Uhr**

Regelmäßige offene Angebote

- **Projekt Wel(l)come-In: Offene Wel(l)come-In-Treffen: 26. Juni, 17. Juli, 7. August, 18. September, 16. Oktober 2018 (dienstags), 16:00 bis 18.00 Uhr, Vom Guten Hirten, C-Raum, Insider, Outsider, Flüchtlinge lernen sich kennen bei Imbiss und Getränken und Care&Share**
- **„Erste Hilfe Deutsch“ mit Kinderbetreuung: Montag bis Donnerstag 10:00 bis 11:30 Uhr, Vom Guten Hirten, C-Raum, Ferienpause vom 5. Juli bis zum 6. August. Helfer/innen im Deutschkurs oder bei der Kinderbetreuung sind willkommen und können einfach schnuppern kommen!**
- **Wolle & noch viel mehr, 2. Juli, 6. August, 3. September, 8. Oktober (montags), 15:00 bis 17:00 Uhr, Vom Guten Hirten, C-Raum. Alle, die Lust zum Basteln, Handarbeiten, Kaffeetrinken und Plaudern haben, sind herzlich eingeladen.**



Gruppe Wolle & noch viel mehr

- **Glaubensgesprächskreis mit Diakon Feigel, monatlich mittwochs 16:00 bis 17:00 Uhr, 20. Juni, 18. Juli, 19. September, 17. Oktober, Seniorenhaus Johannes-Zinke**, links neben der Kirche Vom Guten Hirten. Dieser Kreis ist ein offenes Angebot und nicht nur für die Senioren gedacht. Alle Interessierten sind eingeladen!
- **Bibel und Gespräch mit Pfarrer Karcz, 9. Juli, 6. August, 3. September, 1. Oktober (montags), 19:30 Uhr, im Pfarrhaus Vom Guten Hirten (Clubraum)**, für Jugendliche und Erwachsene
- **Männerwege – Glaubensimpulse für den Alltag, 15. Juni, 17. August, 14. September, 19. Oktober (freitags), 18:30 Uhr, Vom Guten Hirten, C-Raum**, für Jugendliche und Erwachsene
- **Bibel Teilen, 8. Juni, 29. Juni, 24. August, 21. September, 12. Oktober (freitags), 19:00 Uhr im Pfarrhaus Vom Guten Hirten, (Clubraum)**, für Jugendliche und Erwachsene, (offen für jeden ohne Voranmeldung und Vorkenntnisse)
- **Kolping Termine, Gäste sind zu unseren Veranstaltungen immer herzlich willkommen!**
 - **19. Juni (Dienstag), 14:00 Uhr**, wir treffen uns auf dem Parkplatz Vom Guten Hirten und fahren mit Pkw`s zum Buga-Gelände. Wir wollen dort spazieren gehen und zum Kaffeetrinken einkehren. Anmeldung erbeten bei Stani unter 711 28 59
 - **3. Juli (Dienstag), 18:00 Uhr**, Minigolf im Gemeindepark, anschließend treffen wir uns in der Alten Dorfaue
 - **6. Juli (Freitag), 18:00 Uhr**, Lenzel Feier in St. Maria Magdalena
 - **20. Juli (Freitag), 17:00 Uhr**, Sommerfest im Garten von St. Alfons; wir wollen grillen. Anmeldung bei Regina unter 721 65 27
 - **19. August (Sonntag), 10:00 Uhr**, Wallfahrt nach Werder
 - **21. August (Dienstag), 18:00 Uhr**, Wir treffen uns im Restaurant Amfipolis (Zernickstraße 1 / Ahrensdorfer Straße)
 - **4. September (Dienstag), 19:00 Uhr**, Gemeindezentrum St. Alfons: Thema noch offen
 - **6. September (Donnerstag), 18:00 Uhr**, Wallfahrt in Maria Frieden mit dem Bundespräses Josef Holtkotte
 - **8. September (Samstag), ab 06:30 Uhr** vom Parkplatz Vom Guten Hirten, Einsatz in Ravensbrück
 - **18. September (Dienstag), 19:00 Uhr**, Pfarrsaal Vom Guten Hirten, Thema noch offen

- **2. Oktober (Dienstag), 19:00 Uhr**, Gemeindezentrum St. Alfons, Herr Peter Bork vom Caritasverband wird unser Gast sein und uns über den Einsatz vom Kältebus und über die Arbeit der Obdachlosenhilfe informieren.
- **16. Oktober (Dienstag), 19:00 Uhr**, Pfarrsaal Vom Guten Hirten, DVD Abend: „Ich bin dann mal weg“ (Hape Kerkeling)
- **19. Oktober (Freitag), 18:00 Uhr**, Pfarrsaal Vom Guten Hirten, Skatturnier – Startgeld f. Erw. 7,50 €, für Jugendliche 5,- €.
- **20. Oktober (Samstag), 17:00 Uhr**, Pfarrsaal Vom Guten Hirten, Eisbeinessen – Kostenbeitrag 9,50 €

Gemeindereisen

- **Gemeindefahrt Malta, 12. September bis 19. September 2018**
- **Adventsreise Schwerin, 3. Dezember bis 5. Dezember 2018**

Offene Angebote für alle Senioren im Pastoralen Raum

Interessenten sind herzlich willkommen, werden aber gebeten, sich in den jeweiligen Pfarrbüros für die Veranstaltungen anzumelden, damit die Verköstigung und Bestuhlung besser geplant werden können!

Termine in der Pfarrgemeinde Mater Dolorosa

- **Seniorenfrühstück**, normalerweise jeden ersten Donnerstag nach der Heiligen Messe um 9:00 Uhr (5. Juli, 2. August, 6. September, 4. Oktober 2018)
- **Heilige Messe**, jeden Dienstag um 15:00 Uhr in Lichterfelde-Süd, anschließend Kaffeetrinken und Programm

Termine in der Pfarrgemeinde Vom Guten Hirten

- **Seniorenfrühstück**: meist letzter Montag im Monat nach dem Werktagsgottesdienst um 9:00 Uhr (25. Juni, 30. Juli, 27. August, 24. September, 19. Oktober 2018), Pfarrsaal Vom Guten Hirten, Anmeldung: 721 30 99 oder post@vomgutenhirten.de
- **Club 60**: offenes Frühstück mit Spielen in Gruppen und je nach Wetter gemeinsamen Spaziergängen oder Unternehmungen, jeden Donnerstag nach dem Werktagsgottesdienst um 9:00 Uhr, St. Alfons
- **Kaffeetrinken für Senioren**: zweiter Mittwoch im Monat 15:00 Uhr im Pfarrsaal Vom Guten Hirten (13. Juni, 11. Juli, 8. August, 12. September, 10. Oktober 2018), Anmeldung: 721 30 99 oder post@vomgutenhirten.de

Wir erinnern uns

- **11. Juli 2018 (Mittwoch):** Vor 50 Jahren wurde die Kirche St. Benedikt als Tochtergemeinde von Mater Dolorosa geweiht.
- **24. August 2018 (Freitag):** Vor 75 Jahren wurde die Kirche Mater Dolorosa durch eine britische Brandbombe bis auf die Grundmauern zerstört.
- **11. November 2018 (Sonntag):** 100 Jahre Ende des Ersten Weltkriegs, ökumenisches Totengedenken, Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben

Termine zum Vormerken

- **Neues Musicalprojekt**
„Amazing Grace“ ist wohl der bekannteste Gospelsong der Welt – seine Geschichte kennt kaum jemand! Den Text schrieb 1773 der britische Sklavenkapitän John Newton. Warum ihn seine Freundin aus der Kindheit trotz seiner Vergangenheit heiratete, wie Gottes Gnade ihn wandelte, was ihn zum Gegner der Sklaverei machte und wie er für ihre Abschaffung kämpfte – all das wird unter anderem in mitreißenden Gospels und unvergesslichen Pop-Balladen erzählt. In Zusammenarbeit mit dem Kantor David Menge von der Evangelischen Nachbargemeinde Marienfelde, plane ich dieses Chormusical im nächsten Jahr zu realisieren. Die Proben dazu werden im Spätherbst beginnen. Wer moderne Chorpopsmusik mag, ein bisschen Noten lesen kann und darüber hinaus Freude hat in Gemeinschaft regelmäßig zu proben, ist herzlich willkommen bei diesem reizvollen und interessanten Chormusical mitzuwirken. Nähere Informationen gebe ich gerne unter 030 722 43 95 oder 0176 2079 1275 sowie per E-Mail mgeese@arcor.de. Ich freue mich über Ihre und Eure Rückmeldung.

Michael Geese

Bilder aus dem Pastoralen Raum

Auflösung zu „Wo und was ist das?“

Der Ausschnitt auf Seite 16 zeigt ein Detail der Statue des Heiligen Antonius mit dem die Weltkugel haltenden Jesuskind auf dem Arm, die sich links im Vorraum der Kirche Mater Dolorosa befindet. Sie wurde vom Künstler Hans Wachter aus Kempten entworfen und im Jahr 1984 aufgestellt.

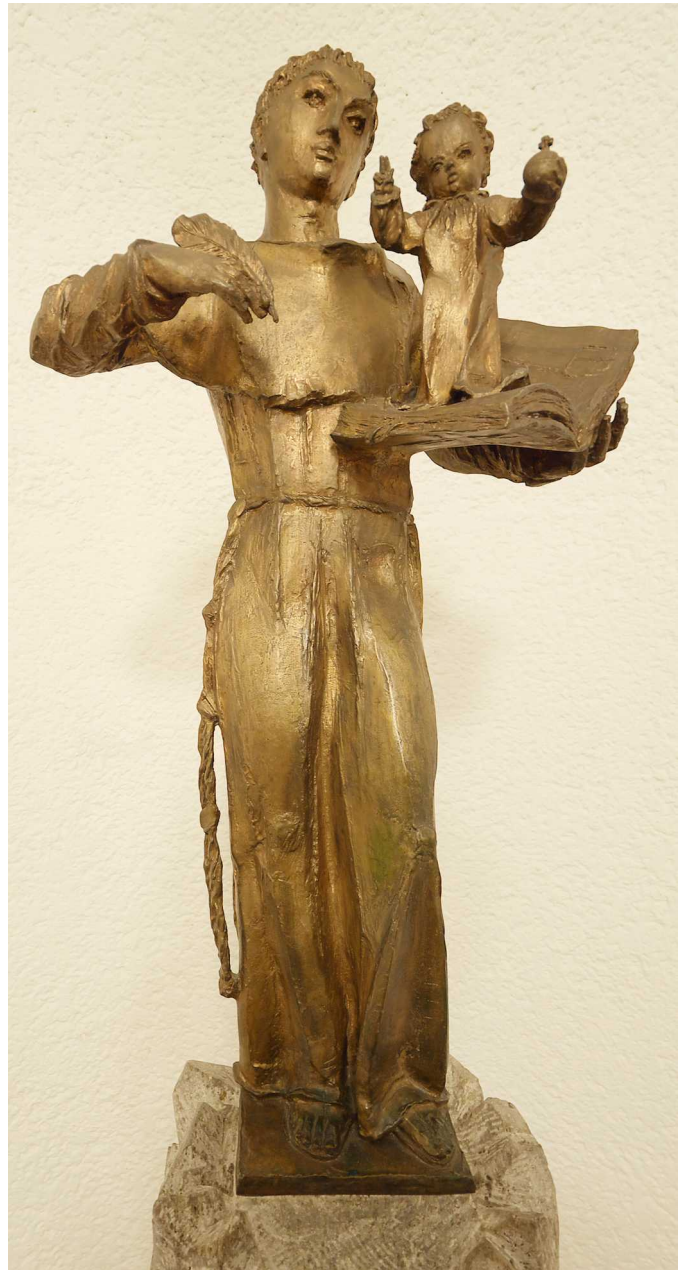
Die bronzene Figur steht auf einer eckigen Säule aus hellem Muschelkalk, die mit einer für Wachter typischen kammusterartigen Verzierung versehen

ist. Am oberen Säulenende ist der Opferstock eingelassen, dessen Einnahmen für das Partnerbistum Chachapoyas in Peru bestimmt sind.

Die Statue zeigt den Franziskanermönch Antonius von Padua, der häufig mit dem Christuskind auf dem Arm dargestellt wird. Die Attribute des Buches und der Schreibfeder weisen ihn als Gelehrten aus. Die rechte Hand des auf dem Buch stehenden Jesuskindes zeigt den auf die Dreifaltigkeit hindeutenden Segensgestus und hält in der anderen Hand eine Weltkugel mit aufgesetztem Kreuz als Zeichen der den Kosmos umspannenden Macht des Christentums.

Ihm wird besonders das Patronat über die Armen und Notleidenden zugeschrieben, und auch bei verlorenen Gegenständen wird er gerne um Hilfe angerufen. Darüberhinaus ist er der Schutzheilige der Städte Lissabon, Padua, Hildesheim, Paderborn und Menden und der Patron der Bergleute, Bäcker, Reisenden und Sozialarbeiter. Er soll unter anderem auch bei der Partnersuche, bei Unfruchtbarkeit, bei der Geburt und beim Altwerden helfen.

Annelen Hölzner-Bautsch



Fotorückblick



Prälat Dybowski beim Einkehrtag



Einkehrtag in St. Augustinus



80. Geburtstag von Pfarrer Schlede



Dresdner Kapellknaben in St. Alfons

Impressionen vom Katholikentag in Münster



Einige Gemeindemitglieder mit der St. Lamberti-Kirche im Hintergrund



Im traditionsreichen Gasthaus Töddenhoek



Picknick beim Strehlenfest (Münsteraner Ausdruck für Straßenfest)



Beim Abschlussgottesdienst vor dem Schloss Münster

Fronleichnamsprozession 2018



Vereinigung der beiden Prozessionszüge aus Lankwitz und Marienfelde auf der Wiese vor der Grundschule am Königsgaben auf dem Weg zur ersten gemeinsamen Altarstation



Die Marienschwestern auf der Klosterwiese bei der letzten Altarstation



Die Bläser beider Prozessionszüge beim gemeinsamen Schlusslied

Impressum

Herausgeber: Pfarrgemeinden Mater Dolorosa und Vom Guten Hirten

Redaktion: Gemeinsamer Arbeitskreis Offene Arbeit

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 28. September 2018

Erscheinungstermin der nächsten Ausgabe: Advent 2018 (Anfang November)

Kontakte: Pfarrbüros der Pfarrgemeinden

Gottesdienstzeiten und -orte im Pastoralen Raum:

Katholische Kirchengemeinde Mater Dolorosa

(Kurfürstenstraße 59, 12249 Berlin)

Sa 18:00 Uhr Vorabendmesse

So 9:30 und 11:00 Uhr Heilige Messe

Mi, Do 9:00 Uhr, Fr 19:00 Uhr Werktagsgottesdienste

Lichterfelde-Süd, Gemeinschaft Eben-Ezer

(Celsiusstraße 46-48, 12207 Berlin)

Di 15:00 Uhr Gottesdienst

St. Marien-Krankenhaus (Gallwitzallee 123-143, 12249 Berlin)

Mi 15:00 Uhr Heilige Messe

Kloster Augustinus (Gallwitzallee 143, 12249 Berlin)

Mo bis Do und Sa 7:30 Uhr und So 8:00 Uhr Heilige Messe

Katholische Kirchengemeinde Vom Guten Hirten

(Malteserstraße 171, 12277 Berlin)

So 8:30 und 11:00 Uhr Heilige Messe

Mo und Mi 9:00 Uhr Werktagsgottesdienst

Di und Fr 18:00 Uhr Abendmesse

Katholische Kirche St. Alfons (Beyrodtstraße 4, 12277 Berlin)

Sa 18:00 Uhr Vorabendmesse

So 9:30 Uhr Familiengottesdienst

Do 9:00 Uhr Werktagsgottesdienst